

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
zhaw

Soziale Arbeit
Institut für Kindheit, Jugend und Familie

Geschichte Fremdplatzierung in der Schweiz

Historische Entwicklungen mit Fokus auf Institutionen, Alltag und Biografien

Thomas Gabriel

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
zhaw

Soziale Arbeit

Unser Programm

- 1. FREMDPLATZIERUNG IM HISTORISCHEN KONTEXT**
- 2. BIOGRAFIE UND WIRKUNGEN DER INSTITUTION**
- 3. DER ALLTAG IM HEIM**
- 4. ABSCHLUSSDISKUSSION: AUS GESCHICHTE LERNEN**


Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Föderalismus in der Schweiz



Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Einleitung
Historische Perspektive auf Fremdplatzierung

“The separation of children from their parents and their collective upbringing by strangers is a practice geographically widespread and historically of long standing (...)”
(GOOCH 1996, S.19).

„Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!“
(Jesaja 1; 17)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Einleitung
Auftrag Heimerziehung im historischen Kontext




Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Einleitung
Historische Wurzeln der Institution Ospedale degli Innocenti (Florenz)



Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**zh
aw**

Soziale Arbeit

Institution

***Eine Institution „ist eine soziale Einrichtung,
die soziales Handeln in Bereichen mit
gesellschaftlicher Relevanz dauerhaft
strukturiert, normativ regelt und über Sinn- und
Wertbezüge legitimiert“***

(Pieper, R. (2000): Institutionen. In: Reinhold, G. Soziologie Lexikon. 4. Auflage, München, S. 295)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**zh
aw**

Soziale Arbeit

**Massnahmen der Fremdplatzierung
Pflegefamilien und Heimerziehung**

- Pflegefamilien
 ←→ Verdingkinder
- Heimerziehung
 ←→ (Besserungs-)Anstalten, Zwangsversorgung

Zürcher Fachhochschule

Massnahmen der Fremdplatzierung Pflegefamilien: «Verdingkinder»

- **Verbreitete Armut** in weiten Teilen der Bevölkerung führte im 19. Jahrhundert zu einer grausamen Unterbringung von Kindern, die hauptsächlich in ländlichen Gebieten lange praktiziert wurde.
- Das **«Verdingkinderwesen»** bestand darin, dass Kinder, die von ihren leiblichen Eltern nicht versorgt werden konnten, auf Jahrmärkten an diejenigen versteigert wurden, welche das geringste Kostgeld verlangten
- Allein im Kanton Bern, wo das Verdingkinderwesen besonders weit verbreitet war, **lebten 1910 rund 10'000 verdingte Kinder**
- Viele dieser Kinder starben an den Folgen von Misshandlungen oder verhungerten und verdursteten. Andere überlebten, litten aber zeitlebens an der erfahrenen Lieblosigkeit, Gewalt und Verachtung

Massnahmen der Fremdplatzierung Pflegefamilien: «Verdingkinder»



Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

**Massnahmen der Fremdplatzierung
Pflegefamilien: «Verdingkinder»**

Individuelle Reflexion:

- Was bedeutet es für einen Menschen wie ein «Ding» behandelt zu werden?
- Was zeigen die folgenden Bilder für Vorstellungen von Kindheit?


Bitte notieren Sie je einen Gedanken für die abschliessende Diskussion

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

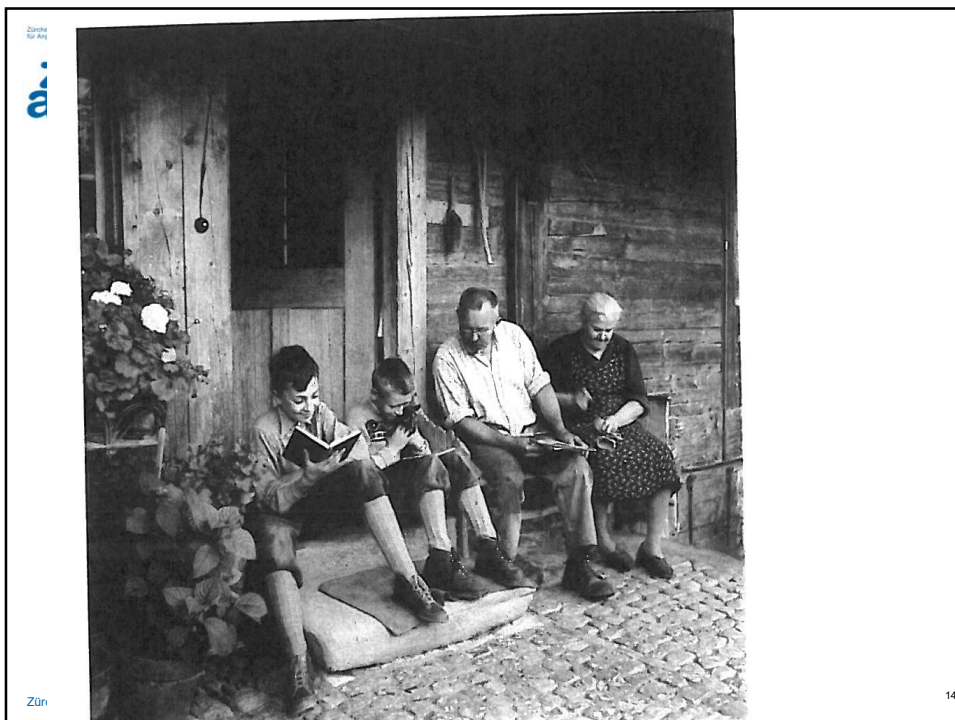
zhaw

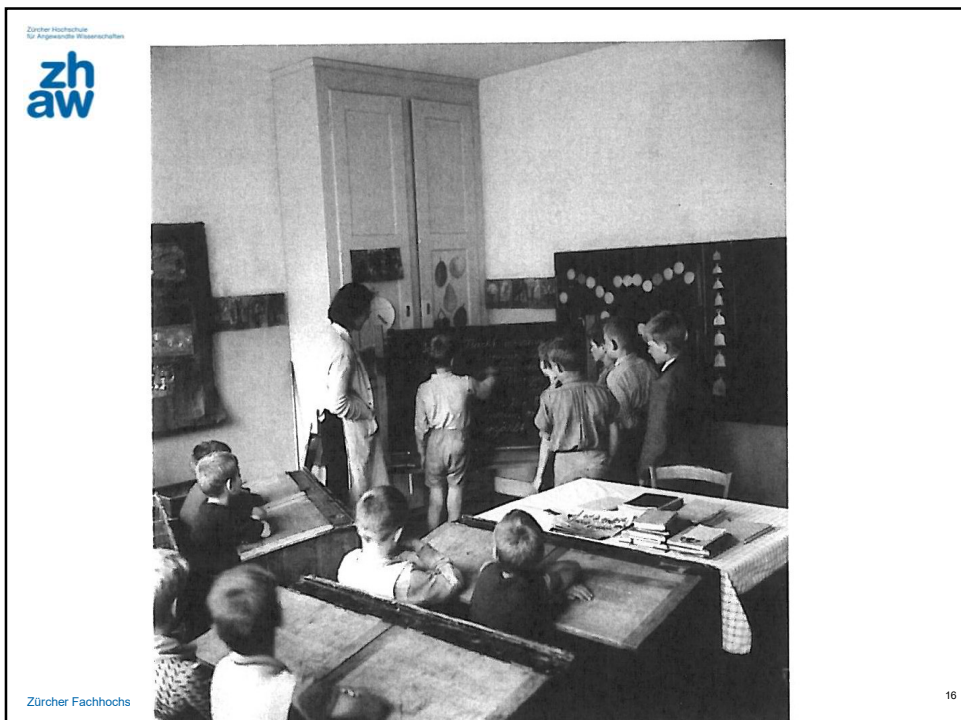
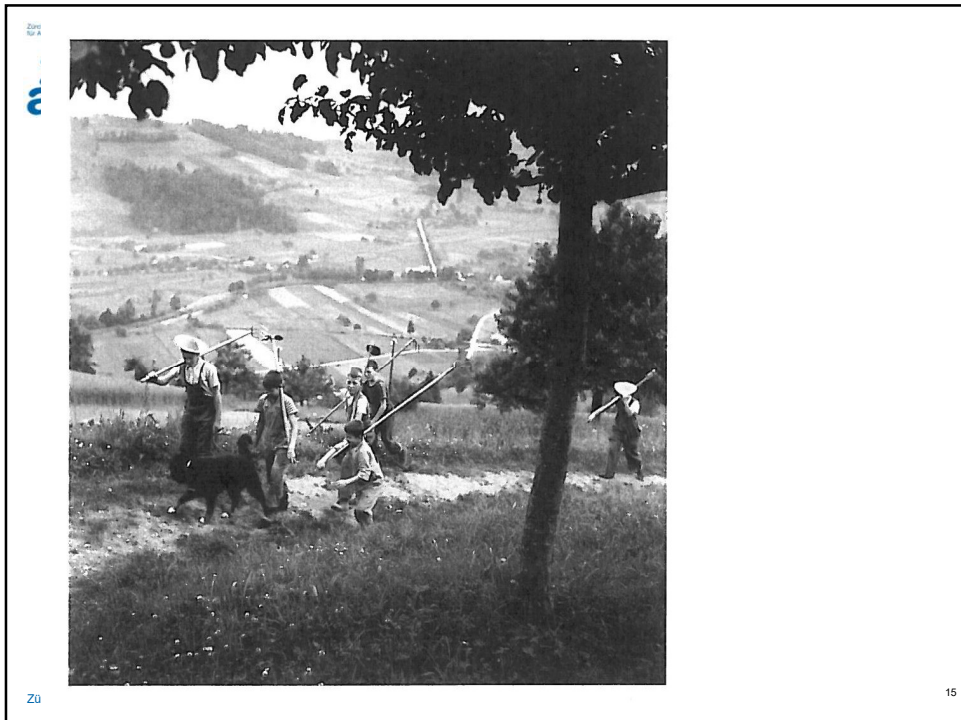
Soziale Arbeit

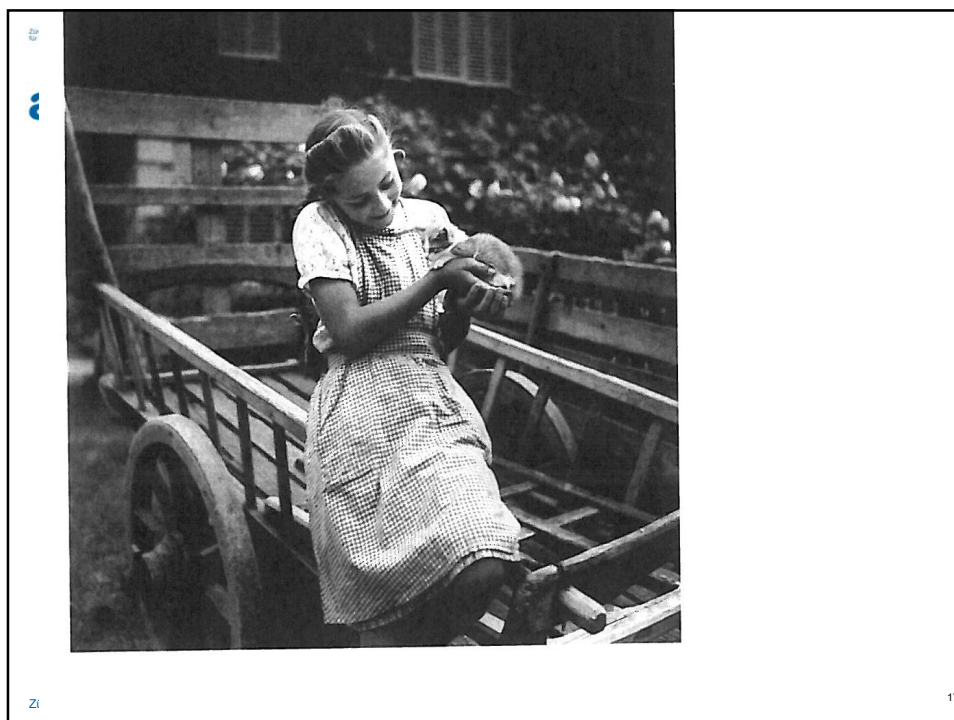


Zürcher Fachhochschule

12







Zi

17

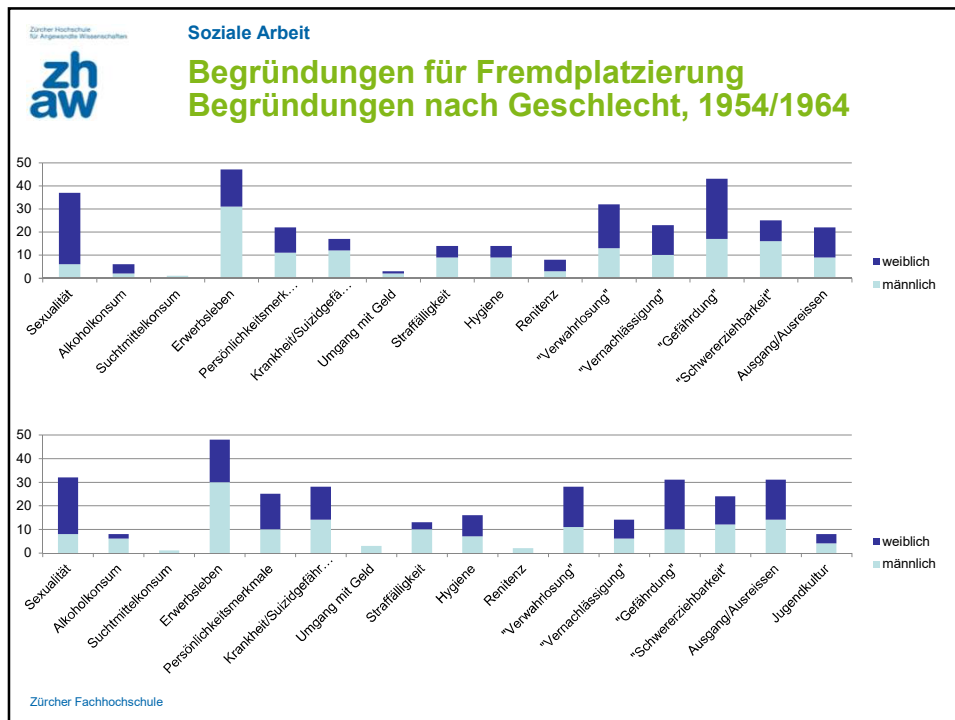
Massnahmen der Fremdplatzierung Kinder- und Jugendfürsorge

Verrechtlichung und Bürokratisierung:

- **Zivilgesetzbuch ZGB (1912):** Obhutsentzug oder Entzug elterlicher Sorge (VB sollten Kind damit Kinder besser schützen)
- **Strafgesetzbuch StGB (1942) (Verrechtlichung):** Jugendstrafrecht sah für verurteilte Jugendliche Entlassung auf Bewährung unter Schutzaufsicht vor (Kontrolle und Moratorium)
- Ratifizierung der **UN-Kinderrechtskonvention (1997)**
- Fürsorge fällt im Wesentlichen in die Kompetenz der Gemeinden und Kantone und Vormundschaftswesen agierte in Laienbehörden (→ bis zum neuen KESR 2013)

Moralisierung und Verwissenschaftlichung

- Begriff «Verwahrlosung» und Psychopathologisierung



Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
zhaw

Soziale Arbeit

Begründungen für Fremdplatzierung Fazit zu den 1950er und 1960er Jahren

- hoher Konformitätsdruck; beurteilt wird, was eine Person „ist“ (Germann 2015)
- geschlechterspezifische Zuschreibungen
 - 1954: Stark nach Geschlecht differenzierende Begründungen
 - 1964: Angleichung zwischen den Geschlechtern (Sexualität, Alkoholkonsum, Arbeit) sowie Bedeutungszunahme von psychologischen Kategorien (Persönlichkeit der Mutter resp. Mutter-Kind-Beziehung)
- Familien, die nicht dem Ernährerlohn-Hausfrauen-Modell entsprachen, waren häufig von einer Massnahme betroffen.
- Mütter standen stärker im behördlichen Fokus als Väter.
- Ab den 1970er Jahren stieg die Bedeutung von Gutachten der neuen psychologischen und psychiatrischen Dienste für Kinder und Jugendliche.
- Die Arbeitsintegration Jugendlicher war bis zum Ende unseres Untersuchungszeitraums (1990) primäres Ziel der Vormundschaftsbehörden.

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**zh
aw**

Soziale Arbeit

Begründungen für Fremdplatzierung Fazit zu den 1950er und 1960er Jahren

- Grosser Gestaltungsspielraum der mandatsführenden Instanz
 - Androhung von Massnahmen; direkter Gestus gegenüber den Familien
 - Zirkulation von Akten; Kooperationsbereitschaft der Akte
 - stigmatisierende Zuschreibungen; Defizitorientierung
- Zürich: Machtkonzentration bei der Amtsvormundschaft ⇔
Winterthur, Bezirk Pfäffikon: Bandbreite öffentlicher und privater Akteure
- Eigensinn der Betroffenen bei asymmetrisch verteilten Handlungsspielräumen (Gallati, 2015)
 - Widerstand; Dissens
 - Strategische Übernahme behördlicher Argumente

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**zh
aw**

Soziale Arbeit

Kontinuität und Wandel?

“If you went to a family group residential home run by the state authorities, you will find, as in previous centuries the illegitimate child, the neglected offspring of inadequate mothers, siblings from large families, neglected infants at risk of abuse and difficult adolescents, all of whom have dominated the concerns of the state welfare authorities and voluntary associations for many years and all of whom are children of the poor” (Millham 1987, S.191).

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Historie und Gegenwart

Welche Fragen aus der Vergangenheit lassen sich an die Gegenwart stellen?

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

II Biografie & Wirkung



Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**zh
aw**

Soziale Arbeit

**Einleitung
Rolle der Forschung und Lehre**

“Because it is used to promote children’s welfare in society’s name, residential child-care must be based on tested theory: profound commitment and conviction cannot be relied upon”

(BULLOCK, LITTLE, MILLHAM 1993, S.19).

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**zh
aw**

Soziale Arbeit

**Biografie und Wirkung
Placing Children in Care – Child Welfare in
Switzerland 1940 – 1990**

Zentrales Erkenntnisinteresse

- Subjekt im Zentrum der Betrachtung
- Welche Bedeutung hat die Heimerziehung für den weiteren Lebensverlauf?
- Platzierungszeitraum 1950-1990 im Kanton Zürich

Analyse biographisch narrativer Interviews

- N=53 (2 Projekte)
- Grounded Theory und Biographieforschung, Typenbildung
- Identifizierung relevanter biographischer Themen und biographischer Wendepunkte

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie

- **AHAVA** (hebräisch für Liebe)

1962	Geburt
1963	Platzierung Grund: Mutter ledig und minderjährig (15 Jahre)
1963 -1966	Heim für Kleinkinder
1966 -1973	Pflegefamilie
1973 - 1982	Kinder- und Jugendheim für Knaben
1984	Verlässt das Kinder- und Jugendheim
Ausbildung/Arbeit	Maschinenbau (Lehre); Eiskunstlaufschule Private Musikschule; selbständiger Geschäftsmann (IT und Verkaufs-/Verpflegungssektor)
2016	Sozialhilfebezüger nach Unfall, kämpft für IV (Nervenschädigung) wie auch für Wiedergutmachung (politisch)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie

1962

2015

Geburt: illegitime Existenz

Zeitstrahl

1

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**zh
aw**

Soziale Arbeit

**Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie**

1) Geburt: Illegitime Existenz

Un-Schwangerschaft
«Sie hat nicht verstanden wie das geht...dass man schwanger werden kann und wie das geht. Sie hat das irgendwie nicht realisiert.
Sie hat das dann plötzlich schon gemerkt, dass der (Bauch) immer grösser wird. Dementsprechend hat sie gegessen bis sie 120 Kilo schwer war, mit einer Grösse von 1.64m. Sie hat einfach ganz viel Pasta gegessen, immer mehr und immer mehr um die Schwangerschaft zu verbergen» (I 405)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**zh
aw**

Soziale Arbeit

**Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie**

1) Geburt: Illegitime Existenz

Konsequenz eines Delikts
«Von der < Stunde der Geburt > bin ich meiner Mutter schon weggenommen worden. Ich bin geboren worden und eine Stunde später haben sie meiner Mutter gesagt: Du hast kein Recht auf das Kind, im Gegenteil dich versorgen wir jetzt im Maria Heim und zeigen Dir was Recht und Ordnung ist» (I 326)

Vaterloser Unfall
«Ich kann mich weder auf meine Mutter verlassen, die ist abgehauen nach Amerika. Auf meinen Vater kann ich mich eh nicht verlassen, weil der mir gesagt hat: Dich haben wir mit einem Kumpel beim Gruppensex als Unfall gezeugt. Mit 18 Jahren hat er mir das beigebracht und da wusste ich: ich habe keinen Vater» (I 867)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie

1962

2015

Zeitstrahl

Geburt:
illegitime
Existenz

Pflegefamilie und Heim:
Steter Druck sozialer
Legitimation

1

2

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie

2) Pflegefamilie und Heim: Steter Druck sozialer Legitimation

Observation ohne Entrinnen

«wie ich das gehasst habe ((2 Sekunden)) man ist quasi 16 Stunden observiert worden ((4 Sekunden)) stell dir das vor: am Abend wenn du aufs Zimmer ist, (...) dann haben sie die Tür hinter Dir abgeschlossen. Die haben grosse Fenster gehabt, mit einem Kaba-Schloss. Ich hatte ein Panorama-Fenster so zwei Meter auf ein Meter fünfzig und das haben sie mit einem Kaba geschlossen» (I 188)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

**Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie**

2) Pflegefamilie und Heim: Steter Druck sozialer Legitimation

Die Finkengeschichte oder das unausweichliche Unrecht

« ...du musstest immer funktionieren, Dann haben sie Dir den Hausschuh weggenommen, ihn dir in die Hand gedrückt und gesagt: «an der Wand stehen». Dann ist da der Suter und da der Steve. Dann hast Du den Hausschuh in der Hand ((2 Sekunden)), und dann hat der eine ihn dir vor die Füsse geworfen und gesagt: "So! ((1 Sekunde)) «Aufheben» hat der Suter gesagt. Der Steve hat gesagt: «Wenn du den Hausschuh aufhebst, dann gibt es welche in die Fresse". ((2 Sekunden)) Der Suter hat: "Los du weisst, aufheben, sonst gibt es was auf die Schnauze». Und egal was Du gemacht hast ((2 Sekunden)) du hast ein <Blaues Auge> bekommen. Egal was du machst ((lächelt)). Am besten, du hast nichts gemacht, hast sie dich zusammenschlagen lasse. Das ist die erste Lektion die Du lernst, das <Faustrecht > auf der Gruppe» (l 2048)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

**Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie**

**Eiskunstlauflehrerin:
keine Legitimation
(positive Abhängigkeit)**

1962 2015

Geburt: illegitime Existenz Zeitstrahl

**Pflegefamilie und Heim:
Steter Druck sozialer Legitimation**

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh
aw

Soziale Arbeit

**Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie**

3) Eiskunstlauflehrerin: keine Legitimation (positive Abhängigkeit)

Vermisst werden statt als vermisst gemeldet

« Ich bin nach so einer Zeit immer wieder erscheinen, wenn ich zwei, drei Tage gefehlt habe, unentschuldigt ((2 Sekunden)) und dann hat sie alle im Kreis sitzen lassen, meine Mitschüler. Und ich durfte in der Mitte sitzen und ich kann Dir sagen, das war nicht so cool, nicht angenehm und dann hat sie alle gefragt: «Habt ihr den Manuel vermisst?» ((2 Sekunden)) und dann hat jeder einzeln sagen können, ja und warum und so oder sie hat mich gefragt, direkt angesprochen, ja warum hast Du nichts gesagt und wir haben dich vermisst und was war denn los? wieso warst Du solange weg? und so oder... Und dann habe ich es ihnen erklären müssen... ((1 Sekunde)) Ich habe das nicht gekannt, dass mich jemand vermisst, weil ich habe das nie nie gelernt, dass mich jemand vermisst. ((1 Sekunde)) Mich wollten sie immer nur einsperren» (I 296)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh
aw

Soziale Arbeit

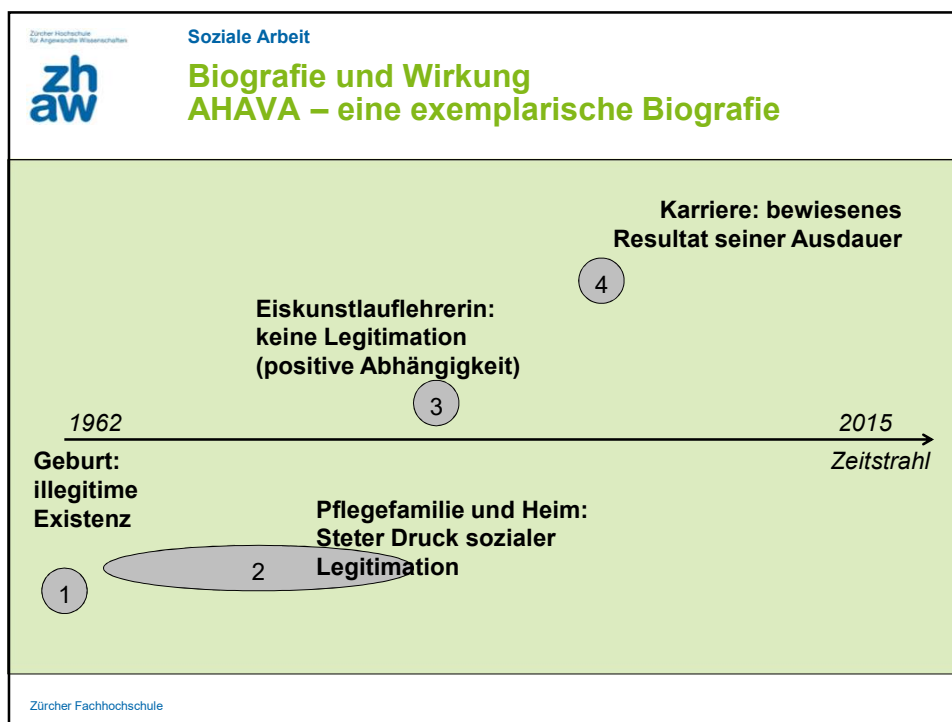
**Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie**

3) Eiskunstlauflehrerin: keine Legitimation (positive Abhängigkeit)

Fehlender sozialer Umgang – auf sich selbst bezogen bleiben

«Ich bin immer davon ausgegangen, dass ich mich auf niemanden verlassen kann. Weil das wurde mir beigebracht. Und warum soll jetzt jemand auf mich warten? ((2 Sekunden)) Das macht ja irgendwie keinen Sinn. ((4 Sekunden))

Zürcher Fachhochschule



Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

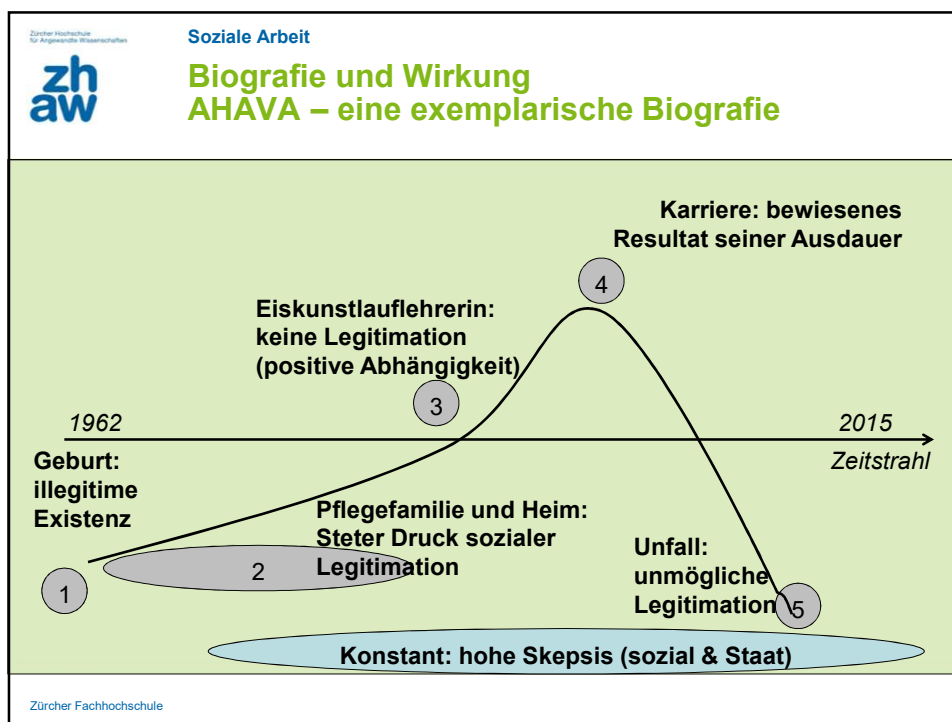
Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie

4) Karriere: bewiesenes Resultat seiner Ausdauer

Das haben, was man verdient hat (endlich resilient?)

«Und dann habe ich das erste mal gedacht, aah jetzt gehts mal aufwärts im Leben. Habe mir dann natürlich mit so einem Arbeitsvertrag schnell etwas anderes gesucht. Ich habe gedacht, wenn ich 9'300 Franke Lohn habe, dann chan ich mir auch eine Wohnig für 3'000 Franken nehmen, denn muss ich kein schlechtes Gewissen haben, wenn ich das erste Mal in meinem Leben standesgemäss wohne, wie ich es mir schon immer ausgemalt und vorgestellt habe, und habe dann ein Penthaus genommen für 3.300 Franke in Bern in der Industrie hatte natürlich eine sensationelle Wohnig, im obersten Stock oben, 160 m2... 90m2 Terrasse und zwei Parkplätze» (I 682)

Zürcher Fachhochschule



Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie

5) Unfall: unmögliche Legitimation

Wenn der Vogel plötzlich fliegen können musste...:
«Es ist ja so, ((holt Luft:)) wenn Du ein Tier einsperst und plötzlich sagst: «jetzt flieg weg, flieg weg» und der Vogel fliegt nicht weg und du wunderst dich warum der Vogel nicht wegfleigt, weil er gar nicht kann.» (I 55)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

**Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie**

5) Unfall: unmögliche Legitimation

...aber nur vorgab zu fliegen:

«Und dass der Staat deklariert hat (...): das müssen wir nach unsern moralisch-ethischen Vorstellungen wieder zu recht biegen. Und das ist bis heute noch genau so. ((4 Sekunden)) Weil ich gehöre nicht in eine Notunterkunft ((2 Sekunden)) und ich gehöre nicht mit 900 Franke künstlich in dem Land festgehalten, ich komme mir vor wie in einer grossen Voliere. ((2 Sekunden)) Mir geben sie gerade genug Geld, dass ich es von Lausanne nach Genf schaffe, aber ja nicht bis Bern. Das wär ja schon zu weit. ((2 Sekunden)) Man kontrolliert mich über das Geld. ((3 Sekunden)) Wie damals schon» (1568)

«((6 Sekunden)) Der Staat hat gewonnen./... ((6 Sekunden))» (I 1488)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

**Biografie und Wirkung
AHAVA – eine exemplarische Biografie**

Intersubjektive Erfahrung:	Was gelernt werden könnte:
1) Niemand hat auf dich gewartet; du kannst auf niemanden zählen	1) «Leaving care» beginnt mit Eintritt; Person, die “verrückt” nach Kind ist
2) Illegitime Existenz für Eltern und staatliche Administration	2) Erkennen von/Verantwortung für das Subjekt (konsistent, anhaltend)
3) Abhängigkeit fortwährender Legitimationen (positive & negative)	3) Sensibilität für negative und positive Abhängigkeit: Einbezug relevanter Anderer und Netzwerke
4) Formalisierung (Beweis) von non-formalen Aspekten des “well-being”	4) Vermeidung von Überbetonung formeller Ziele und Wirkindikatoren
5) Lebenslange Vulnerabilität: Skepsis und Misstrauen gegenüber sozialen Beziehungen und Staat	5) Soziale und individuelle Dimension in Konzepten der Resilienz nicht zu vergessen, damit “leaving care” nicht für immer dauert

Zürcher Fachhochschule

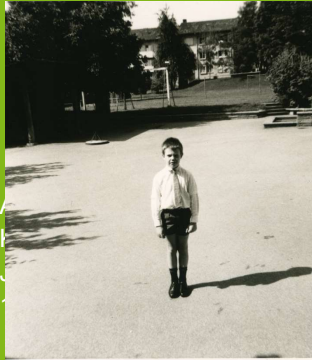
Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Zürcher Fachhochschule

Soziale Arbeit

III Der Alltag im Heim



Mädchen

AUSSTATTUNG

für [redacted] Austritt: 11.10.1953.

Heimtasche	6 Unterröcke für Winter
1 Koffer <i>Handkoffer</i>	1 <i>Handkoffer</i> " Sommer
	1 weisser Unterrock (Schule)
1 Sonntagkleid für Winter, neu	
1 Sonntagkleid für Sommer, neu	3 Tagshosen
1 Werktagkleid für Sommer, getragen	6 Nachthosen
1 Werktagkleid für Winter, getragen	1 Paar Hosen
Arbeitskleider, Hütler, oder Ärmelschürzen	Unterröcken <i>Handtasche + Gürtel</i>
1 <i>Weste</i> <i>Windjacke</i>	5 Paar wollene Strümpfe
1 Paar Sonntagsschuhe	5 Paar baumwollene Strümpfe <i>1 Paar</i>
1 Paar Werktagsschuhe	4 <i>Paar</i> <i>Socken</i>
1 Paar Hausschuhe	6 Schürzen
<i>Weste</i>	6 Wäschhöher
" " Sommer	1 Wäschetücher
1 Werktagshut für Winter	1 Badkleid mit Frottiertuch
" " Sommer	1 Wäschesack
1 Schirm	1 Haarbürste mit Kamm
1 Kleiderbürste	1 Schuhputzzeug <i>6 Paar</i>
1 Schabürste mit Glas <i>1 Poliermittel + Seife</i>	1 Haarseg

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Zürcher Fachhochschule

Soziale Arbeit

Der Alltag im Heim

«Zusammen Alleine»

Datengrundlage

- Interviews mit ehemaligen Heimkindern und ehemaligen Mitarbeitenden
- Archivarbeiten: Akten, Dokumente
- Foto aus Privatbesitz und Archiv

Umsetzung

- über den Einzelfall hinaus den Alltag im Heim «erzählbar» und «erfahrbar» machen
- Zitate Mundart: Nähe zum Erzählten und Erfahrenen herstellen
- Anonymisierungen, aber Jahreszahlen

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Der (pädagogische) Alltag «Zusammen Alleine»

1. Mangelhafte **Infrastruktur**, schlecht ausgebildetes und unterdotiertes **Personal** sowie lückenhafte **Aufsicht** begünstigen problematische Verhältnisse im Erziehungsbereich
2. Heimerziehung ist bis Anfang der 1970er Jahre in **paternalistischen Erziehungskonzepten** verhaftet Städtisches Waisenhaus
3. Behördliche Massnahmen orientieren sich an **bürgerlichen Familienidealen** und wirken disziplinierend Mädchenheim Sunnehus
4. Kinder und Jugendliche sollen in den Arbeitsmarkt der **Industriestadt** Winterthur integriert werden Kinderheim Büel

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Der (pädagogische) Alltag «Zusammen Alleine»

- Prägende Räume und Orte im und ums Heim: *«Der elend lange Trakt»*
- Heimalltag in Takt und Routine: *«Da alles durchorganisiert gewesen»*




- Die («unmoralische») Herkunft der Kinder: *«Deine Mutter ist eine Nutte gewesen»*
- Die Mitarbeitenden im Heim: *«Die haben ja alles mitbekommen »*

Zürcher Fachhochschule


Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

**Der (pädagogische) Alltag
«Zusammen Alleine»**

Prägende Räume und Orte im und ums Heim: «Der elendlange Trakt»



- «Ja, meine Vormünderin und ich sind mit einem Koffer dann ins Oberi, und das sind so die elendlange Trakte gewesen, die Gänge, und ich komm rein, und ich habe das Gefühl gehabt: «Ja, jetzt musst Du sterben.»» (Daniela)

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

**Der (pädagogische) Alltag
«Zusammen Alleine»**

- Erziehungsvorstellungen: «Du musst! Du musst! Das musst! Immer: du musst!»
- Machtmissbrauch: Schwere körperliche Gewalt und sexuelle Übergriffe «Die ganz schlimmen Sachen, die sind im Versteckten passiert»
- Die Kinder und Jugendlichen im Heim: «Die Hausordnung vom Heim ist nicht die Gleiche gewesen wie unsere»
- Heimkind sein: «Das hast du natürlich auch von Aussen zu spüren bekommen, dass Heimkinder minderwertig sind»




Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Der (pädagogische) Alltag «Zusammen Alleine»

Machtmissbrauch: Schwere körperliche Gewalt und sexuelle Übergriffe

- Der schmale Grat zwischen körperlicher Züchtigung und Missbrauch
«*Sie haben Macht über uns Kinder gehabt. Und das haben sie gnadenlos ausgenutzt*»
- Sexualisierter Machtmissbrauch
«*Am Schluss ist es vorgekommen, dass Angestellt sich die Buben auf ihr Zimmer geholt haben*»
- Eingesperrt, verprügelt, missbraucht, verschwiegen
«*Ein böser Mensch einfach. Ich glaube, er ist ein Böser gewesen*»
- Sich zur Wehr setzen
«*Das ist das letzte mal gewesen. Er hat gewusst, sonst schlage ich wieder zurück*»

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Der (pädagogische) Alltag «Zusammen Alleine»: Mitarbeitende im Heim

- Arbeiten in Takt und Struktur: «*Zu dem Zeitpunkt hat Erziehung nur bedeutet: sich an die Regeln anpassen*» (bis in die 1970er)
- 1970er Jahre: zunehmend mehr Informationen über die Kinder und Versuche das Verhalten zu erklären
- 1970er Jahren: ehemalige Heimkinder berichten mehr von anerkennende, wertschätzende, auf sie als Person bezogene Erfahrungen im alltäglichen Kontakt mit den Erziehenden
- Köchin, Gärtner, Lingère: besondere Bezugspersonen




Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

**Der (pädagogische) Alltag
«Zusammen Alleine»**



- *«Das Heim ist ganz klar, so wie ein Korsett. (...) Wenn Sie Sonntagsdienst haben, dann haben sie vielleicht fünfzehn oder zwanzig Kinder. Da können sie nicht jedes Kind fragen: <Was magst Du gern?>*

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

**Der (pädagogische) Alltag
«Zusammen Alleine»**

- Problem der Abgeschlossenheit (und Binnenstruktur)
- Machtmissbrauch / Schutzkonzepte
- Institutionslogik versus Kindeswohl
- Peer-Culture (Soziale Matrix der Jugendlichen)
- Subjektbezug versus Verdinglichung
- Ohnmacht versus Bemächtigung (agency)
- Stigmatisierung
- Übergänge (Care Leaver)
- Exklusion zum Zweck der Inklusion

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Soziale Arbeit

Biografie und Wirkung «Wiedergutmachung»

Kann man etwas «wieder gut» machen?

Was ist/wäre die Rolle der Sozialen Arbeit?


Was hat das mit Ihnen als künftigen Sozialarbeitenden zu tun?

Zürcher Fachhochschule

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zhaw


Soziale Arbeit



Fremdplatziert
Heimerziehung in der Schweiz, 1940–1990

Martin Lengwiler, Thomas Gabriel, Gisela Hauss (Hg.)
Fremdplatziert
Heimerziehung in der Schweiz, 1940–1990

Gebunden
Erscheint im Mai 2018. ca. 320 Seiten
ISBN 978-3-0340-1440-3
ca. CHF 38.00 / EUR 38.00

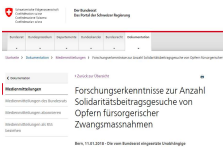


Zusammen alleine
Alltag in Winterthurer Kinder- und Jugendheimen 1950–1990

Nadja Ramsauer, Thomas Gabriel, Clara Bombach, Samuel Keller, Alessandra Staiger Marx
Zusammen alleine
Alltag in Winterthurer Kinder- und Jugendheimen 1950–1990

Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur, Band 354

Gebunden
2017. 224 Seiten, 92 Abbildungen s/w.
ISBN 978-3-0340-1430-4
CHF 44.00 / EUR 44.00



Stellungnahme zur Anzahl Solidaritätsbeitragsgesuche ZHAW
Link zur: [Website](#)

Zürcher Fachhochschule